

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

N 39.

48. Jahrgang.

Sonnabend, den 30. März

1901.

### Bekanntmachung,

das Verbot der Abhaltung von Geflügelausstellungen betreffend.

Mit Rücksicht darauf, daß die zunächst in der Stadt Braunschweig ausgebrochene Geflügelcholera bereits in weiteren Theilen Deutschlands Verbreitung gefunden hat, hiernach aber auch das Gebiet des Königreichs Sachsen gefährdet erscheint, wird in Verfolg einer Anregung des Herrn Reichskanzlers die Abhaltung von Geflügelausstellungen bis auf Weiteres untersagt.

Im Uebrigen werden die Vorschriften der Verordnung, Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Geflügelcholera betreffend, vom 22. Juni 1898 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 188 fg. — noch besonders eingeschärft.

Dresden, den 26. März 1901.

Ministerium des Innern.

v. Reichsh.

Dies.

Zur bevorstehenden Konfirmationszeit spricht die königliche Amtshauptmannschaft die Erwartung aus, daß die Konfirmanden ein mit dem Ernste des Einsegnungstages in Einklang stehendes Betragen zeigen und insbesondere nicht in Wirthshäusern anfliegen.

Die Schankwirthe des hiesigen Verwaltungsbezirks haben an Konfirmanden, welche sich nicht in Begleitung ihrer erwachsenen Angehörigen befinden, am Einsegnungstage geistige Getränke nicht zu verabreichen. Zuwiderhandlungen werden an den Schankwirthen mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Schwarzenberg, am 22. März 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

Dr.

### Land- und Landeskulturrenten, Wasser- und Grundzins, Wassermessermiethe und Stadtanlagen betr.

Am 31. März d. J. ist der 1. Land- und Landeskulturrenten-, sowie der 1. Wasserzinstermine, der Grundzins und die Wassermessermiethe auf das Jahr 1901 fällig.

Die Beträge sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis spätestens

zum 5. bez. 15. April 1901

in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 28. März. Vom Kaiser geführt, hielt heute Vormittag das Alexander-Regiment seinen Einzug in die neue Kaserne. In derselben hatten sich zum Empfang die ganze Generalität und der Verein ehemaliger Kameraden eingefunden. Das Regiment stellte sich im offenen Viereck auf, der Kaiser ritt in dieses hinein und hielt eine längere Ansprache. Er wies darauf hin, daß die neue Kaserne in der Nähe des Schlosses stehe und daß das Regiment dazu berufen sei, seinem Könige als Leibwache zu dienen. Die burg- und festungsartig gebaute Kaserne stehe inmitten der Stadt auch zu ihrem Schutze. Wenn es aber der Stadt einfallen sollte, sich jemals wieder gegen ihren Herrscher zu erheben, dann werde das Regiment mit dem Bajonett die Ungehörigkeit des Volkes gegen seinen König zurückweisen. Im Anschluß an die Schloßreden, in denen das Regiment sein Blut für Kaiser Wilhelm den Großen vergossen, kam der Kaiser nochmals auf die Pflege der zum Theil noch frischen Erinnerungen zurück, hoffte, daß es daran zehrer, sie festhalten und den alten Geist in der neuen Kaserne pflegen werde. Der Kommandeur Oberst v. Scheffer dankte dem Kaiser im Namen des Regiments für die Verherrlichung des Einzuges durch sein Erscheinen trotz Schnee und Sturmes.

— Die „Münch. N. N.“ verzeichnen „mit äußerster Vorsicht“ folgendes in Wiener senft gut unterrichteten Kreisen verbreitete Gerücht: In Wiener hocharistokratischen Kreisen wird ein Verlobungsproject viel besprochen, das einer politischen Bedeutung nicht entbehren würde. Es soll sich um den Plan einer Verlobung des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit der zweiten Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, der 18jährigen Prinzessin Alexandra, handeln. Die ältere Schwester der Prinzessin Alexandra, die Prinzessin Marie Louise, ist bekanntlich mit dem Prinzen Max von Baden verheiratet. Die Anregung zu dem Plan der Verlobung des Kronprinzen soll von Berlin ausgegangen sein, wo man auf diese Art eine Verständigung mit dem kaiserlichen Hof einleiten hofft. Der österreichische Hof soll dem Verlobungsplan durchaus freundlich gegenüberstehen. Der bevorstehende Besuch des deutschen Kronprinzen in Wien wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. Ueber die Haltung der Familie Cumberland zu diesem Plan ist nichts Näheres bekannt.

— Keine Zeit bietet einen so fruchtbaren Boden für politische Kombinationen wie die parlamentarische Pause; Leute, die das Gras wachsen hören, kommen da mit allerlei Märchen, die nur zu bereitwillig Hörer und Gläubige finden. So munkelt man augenblicklich wieder von einer inneren Krise, Agrarierblätter wollen wissen, Graf Bülow schwankte trotz seines Versprechens, für die Landwirtschaft eine ausreichende Zollerhöhung eintreten zu lassen, mit einem Male bedenklich nach der anderen Seite. Ein dem Reichskanzler besonders nahestehendes Reichsamt habe Vor-

schläge für die Gestaltung des Zolltarifes gemacht, die mit den Erklärungen des Grafen Bülow nicht vereinbar werden könnten; innerhalb der Regierung gebe es Kreise, welche mit der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung und einer Neuwahl unter der Parole: „Wider den Drotwader!“ rechnen. Die ganze Erzählung klingt nicht recht glaublich, vielleicht ist sie nur ein Verjuchsalbum, und die daran geknüpften Angriffe auf den Reichskanzler, dessen Autorität durch eine solche Schwankung tief erschüttert würde, deuten darauf hin, daß man diesen scharf machen will, etwa entgegenstehende Anschauungen von Geheimräthen zu überwinden. Aber man darf nicht verwundert sein, wenn in der nächsten Zeit noch ähnliche Kombinationen auftauchen; wir befinden uns eben in der Periode eines Ueberganges, die kommenden großen Dinge werfen ihre Schatten voraus, die Ungewißheit erzeugt mancherlei Phantasieprodukte, die nicht eher verstummen werden, als bis man die Thatfachen vor sich sieht.

— Rußland. Petersburg, 28. März. Bedeutendes Aufsehen erregte die heute erfolgte ministerielle Verordnung, wonach die Gesellschaft von russischen Schriftstellern durch den Stadthauptmann für immer zu schließen ist. Die Veranlassung zu diesem Schritte ist folgende: Der Verband russischer Schriftsteller hatte einen offenen Brief aufgesetzt, worin er in den vorerwähnten Ausdrücken das scharfe Vorgehen des Polizei anständig der letzten Studentenunruhen tadelt und Rathschläge ertheilt, wie derartigen Unzuträglichkeiten abzuwehren sei. An dem Brief hatten sich verschiedene bedeutende Schriftsteller betheiligt; er sollte zu gleicher Zeit in sämtlichen Residenzblättern erscheinen, aber einer der Herausgeber und zugleich Chefredakteur eines der größten Residenzblätter begab sich vorsichtshalber zum Chef der Presseverwaltung, um ihm den Brief zu zeigen und gleichzeitig die Erlaubniß zum Druck einzubohlen. Das Resultat war überraschend: Der Brief wurde dem Vorzeiger abgenommen, dem Minister des Innern vorgelegt, und dieser ertheilte sofort dem Stadthauptmann den Befehl, obgenannte Gesellschaft, die aus vielen hundert Mitgliedern besteht, zu schließen.

— China. Die „Morning Post“ meldet aus Peking vom 26. März: Die Franzosen beabsichtigen eine Bahnlinie nach Kalgan zu bauen als ersten Teil einer transmongolischen Bahn nach dem Baikalsee. Wahrscheinlich wird es diese Woche zwischen den Franzosen und den Chinesen bei Swallu zu einem Zusammenstoß kommen. Uhungtschang hat dem dort stehenden chinesischen General Befehl gegeben, sich aus Tschili zurückzuziehen. Der General erwiderte, er werde dies thun, wenn er die Fremdlinge aus der Provinz hinausgesetzt haben werde. General Baillou hat Peking heute verlassen und die Erlaubniß erhalten, zu schlagen, falls die französische Abtheilung angegriffen werden sollte. Die französische Truppe in Swallu ist 150 Mann stark; die Chinesen sollen 25.000 Mann stark sein. Ein Sieg würde die Franzosen zu Herren der Hauptstraße nach Schansi machen und eine bessere Route in ihren Besitz bringen als diejenige über Peking ist. Hsillang, der kriegslustige Gouverneur von Schansi, wurde von seinem Amte entfernt; deshalb ist es möglich, daß

der neue Gouverneur, welcher ein Mann von milderen Anschauungen ist, dem Konflikt dadurch vorbeugt, daß er die chinesischen Truppen zurückzieht.

— Südafrika. Ueber die Weiterverbreitung der Pest wird aus Kapstadt, 26. März, gemeldet. Die Pest gewinnt einen ernsteren Charakter. Der auf die Europäer entfallende Prozentsatz der Erkrankungen wächst. In Simonstown war ein Soldat des Regiments „Königin“ unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Jetzt ist bei ihm die Pest festgestellt worden. Ebenso sind ein Soldat des ersten irischen Regiments im Lager von Greenpoint und ein Mann der Festungsartillerie an der Pest erkrankt. Ein Marinebeamter ist in Simonstown gestorben. Außerdem sind acht Farbige und zwei Europäer erkrankt, ein Farbiger ist gestorben.

— Die Revolten in Südafrika nehmen ihren Fortgang. Als Gegenstück zu der Niederlage Delareys bei Benterdorp, welche diesem einen Verlust von mehreren hundert Mann und einigen Geschützen brachte, wird auch von einer englischen Schlacht in der Kapkolonie gemeldet: Eine Abtheilung von 130 Mann englischer Kolonialtruppen fiel in der Nähe von Richmond in einen Hinterhalt und hatte das Feuer von 100 Buren auszuhalten. Die Abtheilung stütete in eine Schlucht und ergab sich erst nach Verlust von 12 Todten und Schwerverletzten. Die Buren legten ihre Gefangenen nach ihrer Entwarnung wieder in Freiheit.

— Philippinen. Nach einer Meldung aus Manila haben die Amerikaner Aguinaldo mit seinem gesammten Stabe in der Nähe von Casiguran, 9 Meilen von Baker, gefangen genommen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Hundshäbel, 26. März. Dem Waldarbeiter Karl Adolf Bochmann auf Hundshäbel Staatsforstrevier wurde in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch die königliche Forstverwaltung ausgehändigt.

— In Carlsfeld ist ebenfalls ein Erzgebirgs-Zweigverein begründet worden. Als Vorsitzender desselben wurde Herr Kirchschullehrer Göb gewählt. Der Erzgebirgsverein besteht nunmehr aus 56 Zweigvereinen mit über 7000 Mitgliedern.

— Dresden, 26. März. Zur Ermordung des Kammermusikers Gunkel erfahrene die „Dresd. Nachr.“ noch, daß Frau J. die Ausführung des Mordes zunächst und in erster Linie im königl. Hofopernhaus geplant hatte. Um die That sicher und nach ihrer Meinung unfehlbar ausführen zu können, hatte sie alles aufgebietet, für die Premiere der „Rausilaa“ vier Billets in der ersten Parketreihe, in der unmittelbaren Nähe der ersten Geigerpulte, also direkt vor dem Blase zu erhalten, den Gunkel während der Vorstellungen im Orchester einzunehmen pflegte. Wären diese Parketplätze nicht bereits vergeben gewesen, so hätte Frau J. von dort aus in das Orchester nach G. geschossen.

Gleichzeitig wird nochmals an die Bezahlung des 1. Anlagentermins von 1901 erinnert.

Eibenstock, den 30. März 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Bg.

### Bekanntmachung.

Die Landes-Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1901 — 1. April 1901 — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung und nach je ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens zum 10. April dieses Jahres bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.

Eibenstock, am 21. März 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Beyer.

### Bekanntmachung.

In der am 26. Januar d. J. stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie ist beschlossen worden, daß vom 1. April d. J. ab für die Familienunterstützung folgende Beiträge erhoben werden:

1., für die Ehefrau	pro Woche 5 Pfg.
2., „ „ „ „ u. 1 Kind	10 „
3., „ „ „ „ 2 Kinder	15 „
4., „ „ „ „ 3 und mehr Kinder	20 „

Ausgeschlossen von der Familienunterstützung sind diejenigen Familien, von welchen das Haupt der Familie nicht Mitglied der Kasse ist.

Eibenstock, den 29. März 1901.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Textilindustrie.

Hertel. Vorsitzender.

Höw.

### Aufnahme der Kleinen:

Montag, den 1. April 1901, nachmittag 2 Uhr in der Turnhalle.

Kändler.